

Zentrale Veranstaltung der Nord-SPD zum Thema CO₂-Einlagerung und CCS-Gesetz

CO₂- Einlagerung – Nicht mit uns!

Die SPD-Kreisverbände Flensburg, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg laden zu einer Podiumsdiskussion ein. Die Veranstaltung findet statt am Sonntag, 09. August um 14.30 Uhr im „Westerkrug“, Husumer Straße 26 in Wanderup.

Der Diskussion stellen sich Michael Müller - parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Dr. Wolfgang Wodarg – Mitglied des Deutschen Bundestages, Dr. Ralf Stegner - Vorsitzender des SPD-Landesverbandes, Dr. Gitta Trauernicht – Mitglied im Landtag und ehemalige Ministerin für Gesundheit, Hanno Fecke – Bundestagskandidat im Wahlkreis 2 und Werner Asmus – Vorsitzender der Bürgerinitiative gegen die CO₂-Einlagerung sowie die drei SPD-Kreisvorsitzenden Helmut Trost, Horst Deyerling und Dirk Peddinghaus.

Die drei Kreisverbände werden im Dialog mit den Bürgern der betroffenen Regionen über das geplante und auf strikte Ablehnung gestoßene Projekt, diskutieren. Auf Bundesebene ist das CCS-Gesetz zwar vorerst auf „Eis“ gelegt, jedoch gehen wir und die Bürgerinitiative davon aus, dass das Vorhaben nach der Bundestagswahl im September wieder ganz oben auf der Tagesordnung steht und das Projekt gegen den Willen der Bevölkerung weiter vorangetrieben wird.

Die Nord-SPD hat sich von Beginn an gegen die CO₂-Einlagerung ausgesprochen. Sie fordert den Ausbau und die stärkere Nutzung erneuerbarer Energien ein. Dazu gehört auch ein leistungsfähiges Leitungsnetz, dessen Ausbau seitens der Energieversorger noch immer blockiert wird.

Die Kreisvorsitzenden sind sich darin einig, dass das CCS-Gesetz energiepolitischer Unsinn ist. Laut Horst Deyerling wird sich der SPD-Kreisverband Nordfriesland per Antrag dafür einsetzen, dass die dauerhafte Ablehnung von einer CO₂-Einlagerung in Schleswig-Holstein

im Wahlprogramm der SPD zur Landtagswahl aufgenommen wird und die UNSECO die Frage beantworten soll, ob die geplante CO₂-Einlagerung in Schleswig-Holstein nicht im Widerspruch zum Welt-Natur-Erbe Wattenmeer steht und damit zu unterbinden ist.

Für Dirk Peddinghaus besteht kein Zweifel, dass das aktuelle Problem der CO₂-Emissionen mit dieser Technologie und diesem Vorhaben nur um 20 Jahre verschoben wird.

Namenhafte Experten bezweifeln, dass das CO₂ auf Dauer sicher eingelagert werden kann. Sie befürchten, ebenso wie die Bevölkerung, ein langsames Ausgasen der Lagerstätten, sodass es hierdurch zu einem zeitlich versetzten Ausstoß von CO₂ in die Atmosphäre kommen wird.

Die drei Kreisverbände unterstützen bereits seit bekannt werden des Vorhabens massiv die regionalen Initiativen gegen das Endlager auf allen politischen Landes- und Bundesebenen. Die Landes-SPD hatte sich in ihrem energiepolitischen Konzept bereits Anfang 2008 gegen die CO₂-Einlagerung in Schleswig-Holstein ausgesprochen.